

Mein Erasmus-Semester als Studentin der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen, im Zeitraum des 23.02-03.07.2015

In der Vorbereitungszeit meines Auslandssemesters ging es vor allem um das Auswählen der Kurse an der Partneruniversität in Bozen und der Anerkennung der jeweiligen Modulbeauftragten meiner Hochschule in Berlin. Dies gestaltete sich vor allem sehr umständlich, da viele Ansprechpartner und Beauftragte meist außer Haus waren und es mit viel Zeit und Mühen verknüpft war, bis die Kurse der Partneruniversität abgesegnet waren. Ich wählte meine Kurse so, dass sie im Konsens den jeweiligen Veranstaltungen meiner Hochschule in Berlin glichen, und ich ohne übertriebenen Aufwand mein Regelstudium im Herbst wieder aufnehmen kann. Nachdem ich 8 Kurse ausgewählt hatte und sie von meiner Hochschule anerkannt wurden, wurde mein Learning Agreement an Herrn Prof. Franz Comploi der Fakultät in Brixen geschickt, der mir bestätigte, dass ich alle meine Wunschkurse besuchen dürfe.

Über das International Relations Office in Bozen bekam ich daraufhin viele weitere Informationen mein Auslandssemester betreffend. So bewarb ich mich online auf einen Erasmus-Studienplatz und erhielt zusätzlich über dieses Amt ein Zimmer in dem Studentenwohnheim „Haus St. Michael“ in Brixen.

Zu anfangs war ich verwirrt darüber, dass meine Universität zwar in Bozen, meine Fakultät aber in Brixen vor Ort war.

Die Anreise nach Südtirol war unbeschwerlich. Ich hatte das Glück, dass mich mein Freund aus Bayern mit meinem gesamten Hab und Gut aus Berlin abholte und in mein Elternhaus nach Oberbayern fuhr. Mein Zimmer in Berlin habe ich zwischenzeitlich untervermietet. Meine Eltern brachten mich mit meinem Gepäck, Fahrrad und Ski nach Südtirol und nahmen ihrerseits einen Kurzurlaub in Bozen wahr.

Der erste Tag, also der 23. Februar gestaltete sich als sehr informativ. Er fand in der Hauptuniversität in Bozen statt und umfasste die wichtigsten Formalitäten bis hin zu den Regeln der Bibliothek. Bei dieser Veranstaltung traf ich auf viele andere Erasmus-Studenten aus aller Welt und erfuhr im Gespräch, dass außer mir noch 3 weitere Studenten aus Deutschland ihre Kurse an der Fakultät für Bildungswissenschaften in

Brixen besuchen würden. Auch wenn ich mir mehr internationalen Austausch gewünscht hatte, war ich doch sehr froh, bereits ein paar nette junge Menschen aus Deutschland kennengelernt zu haben, welche in der gleichen aufregenden Situation steckten wie ich. Bei der Begrüßungsveranstaltung stellten sich auch einige studentische Organisationen vor und luden uns zu Veranstaltungen in Bozen ein.

Am selben Abend bezog ich mein Zimmer im Studentenwohnheim. Dies gestaltete sich ein wenig kompliziert, da ich bei der Anmeldung nach meiner Steuernummer gefragt wurde, womit die italienische Steuernummer gemeint war, welche ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekommen hatte. Des Weiteren war ich in einem Studentenwohnheim der katholischen Kolping Familie untergekommen und hatte sehr strenge Besucherregeln und keinen Miet- sondern nur einen Benutzungsvertrag. Im selben Heim wohnte außer mir noch eine Erasmus-Studentin aus Deutschland. Das Heim war sehr sauber, ja beinahe klinisch rein, hatte große geräumige Zimmer mit Bad und eine sehr schöne und große Dachterrasse. Mein Zimmer kostete mich 290 € im Monat.

Mein erster Tag in der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen stellte wieder eine Informationsveranstaltung für uns vier Erasmus-Studenten dar.

Die Fakultät ist in einem sehr modernen Beton-Glasbau untergebracht. Das Gebäude mutet sehr neuzeitlich an und hat schon Architekturwettbewerbe gewonnen. Unter anderem ist sie auch mit einer beachtlichen Bibliothek ausgestattet, welche sich über 4 Stockwerke zieht.

Gleich am selben Tag nahm ich schon an den ersten Vorlesungen teil. Diese werden traditionell frontal abgehalten, wobei einige Dozenten sich bemühen, den Frontalunterricht aufzulösen und in einen kollegialen Austausch zu kommen. Der Lernstoff ist gut zu bewältigen und meist leicht verständlich vorgetragen. Dazu muss ich anmerken, dass meine Veranstaltungen alle in deutscher Sprache stattgefunden haben.

Da das Studium an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen die Studierenden sowohl auf den Beruf der Erzieherin, als auch auf den Beruf der Grundschullehrerin vorbereitet, lernte ich viel über verschiedene Unterrichtsmethoden, sowie Didaktiken für erfolgreiches Lehren.

Leider gestaltete es sich nicht so einfach eine Beziehung zu den Studierenden aufzubauen. Das lag einerseits an der Wahl meiner Kurse, welche mit drei verschiedenen Jahrgängen zusammen stattfanden und ich so nur wenig Zeit mit den gleichen Studierenden verbrachte und andererseits daran, dass ca. 95% der Studenten nicht aus Brixen stammen sondern aus den umliegenden Tälern des Eisacktals. Diese Tatsache war auch Grund dafür, dass außerhalb des Fakultätsalltags wenig Studentenleben stattfand

und wenn, dann nur bis der letzte Zug fuhr. Tatsächlich fanden wenig organisierte außerschulische Aktivitäten in Brixen statt. Ich wurde zwar des Öfteren zu Studentenfeiern in Bozen eingeladen, aber dadurch dass Bozen 40 Kilometer von Brixen entfernt liegt und in der Nacht keine Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln besteht, war es mit viel Mühe verbunden diese wahrzunehmen.

Brixen selbst ist ein kleines katholisches Städtchen im Südtiroler Tal der Eisack. Man spürt hier die alpinen Traditionen sowie den südländisch-italienischen Einfluss. In den Gässchen der Altstadt unter den Lauben treffen italienische Gemüsehändler und Eisverkäufer auf Südtiroler Speck und Käsehändler. Dort finden sich auch nette kleine Kaffees und Bars wieder. Brixen ist bekannt für seinen katholischen Dom und das Kloster Neustift, welches sich ein paar Kilometer entfernt von der Stadt befindet. Zu beiden Seiten des Tales ragen über 2000m hohe Berge auf, welche noch lang in den Frühsommer mit Schnee bedeckt sind. Der Hausberg Brixens mit seinem bekannten Skigebiet stellt die Plose dar. Sie ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und man kann sie im Sommer wie im Winter mit einer Bergbahn erklimmen.

In meiner Freizeit war ich meist in der Natur unterwegs. Man kann hier mit dem Rad an der Eisack entlang fahren oder wunderschöne Bergtouren gehen. Ich war sehr viel auf den Bergen unterwegs und hab die alpine Flora und Fauna genossen. Man hat von den Bergen meist einen wunderschönen Blick auf die Dolomitenspitzen der Geislergruppe. Das sind beeindruckende Felsstifte aus Kalkgestein die bis auf 3000m in die Höhe ragen. Des Weiteren fallen bei dem Blick in die Täler die kleinen Dörfer mit Kirchtürmen, die bewirtschafteten Felder der Obst- und Milchbauern, so wie die abenteuerlichen Straßen auf die Berge auf. Dieser Ausblick in seiner Idylle erinnert an Modellbahnlandschaften. Das allgemeine Fazit meines Auslandssemesters in Südtirol ist positiv.

Ich denke, wer in Brixen sein Erasmus-Semester machen möchte, der sollte Gefallen an der Natur der Berge, Traditionen und Bräuchen, an einem gemütlichen Kleinstadtleben und an Geschichte und Kultur finden können.

Es bietet sich nicht gut an in die Großstadt Bozen zu fahren, da die Entfernung zu weit ist. Wer in seinem Erasmus-Semester den internationalen Austausch sucht, die Nächte durchfeiern möchte und sein Italienisch verbessern möchte wird in Brixen und seiner Fakultät nicht glücklich werden.

Für mich war es ein tolles Sommersemester 2015. Ich habe viele wertvolle Erfahrungen gemacht und würde es jederzeit wieder tun.